



Nr. 11.

Chemnitz—Wien—Leipzig, 1. Juni 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Zur Frage über die beste Geschwindigkeit für Spinnerei- und Webereimaschinen. — Regulator für selbstwirkende Feinspinnmaschinen von Johann Jäggle in Mülhausen i. E. — Ausstellung indischer Textil-Products in Manchester. — Jacquard-Maschine für Unterfach mit zwei Masterkarten. — Jacquard-Karten-Bindemaschine von C. Werner in Glauchau. — Neuerung an Webstühlen. — Schutzapparat an Webstühlen gegen das Herauspringen des Schützen. — Neuerungen an der Schützenbremse für mechanische Webstühle. — Fabrikation von Buchbinderleinwand. — Ueber Wirkmodeln von Dr. L. — Verfahren und Apparat zum Färben, Bleichen und Waschen von Textilstoffen und Geweben. — Neuerungen an dem kombinierten Wasch- und Spülapparat für Garne und Gewebe. — Waschmaschine für Gespinnstoffe und Gewebe. — Druckmuster mit zwei Proben. — Selbstthätiger Schmierapparat für die Cylinder und Lager von Dampfmaschinen. — Patentwesen: Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Patent-Erlöschungen. — Erlöschene Patente. — Inserate.

## ABHANDLUNGEN.

### Zur Frage über die beste Geschwindigkeit für Spinnerei- und Webereimaschinen.

In Nr. 1 dieser Zeitung und dieses Jahrganges befindet sich ein Artikel: „Was ist die beste Geschwindigkeit für Spinnerei- und Webereimaschinen?“ Der Herr Verfasser betont mit Recht, dass sich eine ganz zuverlässige und bestimmte Regel darüber nicht wird aufstellen lassen, da die Verhältnisse zu verschiedenartig sind, indem die Qualität des zu verarbeitenden Rohmaterials, die Geschicklichkeit der Arbeiter, sogar die Temperaturverhältnisse mit in Berücksichtigung zu ziehen sind. Immerhin hätte ich gewünscht, dass der Herr Verfasser wenigstens andeutungsweise und annähernd die für die einzelnen Maschinen ungefähr normale, beziehentlich höchst zulässige Geschwindigkeit angegeben hätte, er würde sich den Dank der Spinner und Weber verdienen, sowie Herr Benno Niess mit seiner neulichen Abhandlung über Tourenzähler und Herr Emil Pfyffer mit seiner Arbeit über Doubliren und Zwirnen.

Schreiber Dieses hat in seinem Werke über Baumwollspinnerei im Jahre 1855 die damals geeigneten und als normal angenommenen Geschwindigkeiten jeder einzelnen Maschine angegeben, allein die damaligen Verhältnisse sind heute nicht mehr massgebend und theilweise nicht mehr anwendbar; die Construction der Maschinen ist eine viel kräftigere und solidere geworden, die productiven Leistungen werden immer höher gespannt und dieses bedingt wiederum, das Leistungsvermögen einer Maschine so viel irgend möglich auszunutzen.

Von den damals angegebenen Geschwindigkeiten werden die Umdrehungen der Schlagflügel die wenigste Veränderung erfahren haben, die Geschwindigkeiten der Krempeln und Fleyer etc. sind heute durchgehends um 20–30 % höher. In meinem Buche sind die Umdrehungen einer Krempel mit ca. 130 Touren pr. Minute angegeben, während heute 160 Touren keine Seltenheit sind; die Spindelgeschwindigkeit eines Feinfleyer ist mit ca. 900 Touren als Norm angenommen, während schon damals in gut eingerichteten Spinnereien 1000 bis 1200 Touren versucht wurden.

Indessen hat die Geschwindigkeit und das daraus resultirende Leistungsvermögen einer Maschine bestimmte Grenzen, über welche hinaus es nicht nur nicht vortheilhaft, sondern sogar sehr fehlerhaft und nachtheilig wird. Mehrere Barchentgarnspinner lassen ihre Krempeln mit einer ausserordentlichen Geschwindigkeit Tag und Nacht laufen, sie wissen dabei recht wohl, dass die Maschine in kurzer Zeit ruinirt sein muss, es soll aber viel fertig werden; ob diese Calculation richtig ist, müssen diese Herren natürlich am besten beurtheilen.

Bei Einführung der sogenannten Expressfleyer, bei denen die Spindeln in langen Büchsen laufen, ward eine Geschwindigkeit von 1600 Touren für den Feinfleyer als Minimum angegeben, man ist jedoch sehr bald von dieser Geschwindigkeit zurückgekommen. Die Spindelgeschwindigkeit einer Ring-Throstle wurde auf 9000 Touren als normal anempfohlen, man ist aber in den meisten Spinnereien auf 7000 Touren und noch weiter herabgegangen; die von mir vertretene „Maschinenbau-Gesellschaft“ in Bitschweiler, Elsass, hat ihren Ring-Throstles (Deutsches Reichspatent) gleich von vornherein nur eine Geschwindigkeit von höchstens 7000 Touren beigemessen, und es hat sich als gut und vortheilhaft bewährt.

Bei dem gegenwärtigen Standpunkt der gesammten Textil-Industrie ist es geboten, dass jeder Fabrikant das Leistungsvermögen seiner Maschinen bis auf das Höchste ausnutzt; ein Etablissement, in welchem dieses nicht beobachtet wird, wird nie angemessen rentiren. Indessen ist bereits erwähnt worden, dass die Geschwindigkeit der Maschinen gewisse Grenzen nicht überschreiten darf, ohne grossen Nachtheil im Gefolge zu haben, und diese Grenzen annähernd festzustellen, dürfte Aufgabe der Techniker und die Belehrung darüber den Fabrikanten sehr erwünscht sein. Mit Recht wird in dem beregten Artikel bemerkt, dass zur Viel-Production die Geschicklichkeit der Arbeiter sehr mit in Frage kommt und zur Erzeugung eines guten Gespinnstes auch die Witterungs- und Temperaturverhältnisse, Feuchtigkeit und Wärme in Betracht zu ziehen sind.

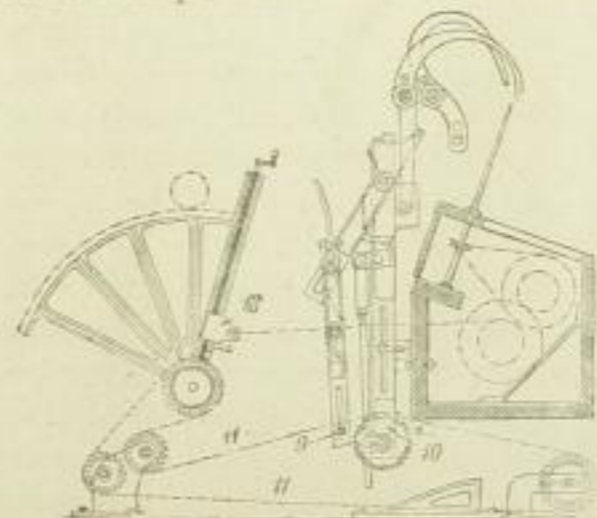
Als entsprechenden Wärmegrad nahm man zu meiner Zeit 16° Reaumur an; zur Erzeugung der erforderlichen Feuchtigkeit in der trockenen Jahreszeit wendet man verschiedene Mittel an und es ist nöthig, dass sich Fabrikanten und Meister damit bekannt machen, die Erhaltung eines gewissen Feuchtigkeitsgrades der Luft in den Sälen ist namentlich beim Spinnen von wesentlichem Einfluss. F.

### Regulator

#### für selbstwirkende Feinspinnmaschinen

von J. Jäggle in Mülhausen i. E. Nr. 13023 vom 23. Juni 1880.

Die Erfindung betrifft eine automatische Regulirung an Mule-Feinspinnmaschinen für den Fall einer zu grossen Faden-



spannung. Es wird selbstthätig die Laufmutter am Quadranten in die Höhe geschraubt. Zur Erreichung dieses Zwecks dient der in der Figur dargestellte Regulator. So lange der ganze Mechanismus die gezeichnete Stellung einnimmt, drehen sich bei Einfahrt des Wagens